



73. Jahresbericht 1959/60
Christlicher Verein Junger Männer
Zürich-Glockenhof

UNSERE ABTEILUNGEN UND SEKTIONEN

JUNGMÄNNERABTEILUNG: 18-32 Jährige

Zusammenkünfte jeden Mittwoch 20 Uhr Leiter: F. Wey

MÄNNERABTEILUNG: über 32 Jährige

Zusammenkünfte Mittwoch 20 Uhr Leiter: W. Egli

JUNGTRUPP: 15-18 Jährige

Zusammenkünfte jeden Dienstag 19.30-21.00 Uhr
Leiter: Sekr. H. Güttinger

JUNGSCHAR: 12-15 Jährige

Zusammenkünfte jeden Samstag 14.30-17.30 Uhr
Leiter: H. Albrecht

KNAPPEN: 9-12 Jährige

Zusammenkünfte jeden Samstag 14.30-17.30 Uhr
Leiter: Sekr. H. Güttinger

PFADFINDERABTEILUNG GLOCKENHOF

Übungen jeden Samstag 14.30-17.30 Uhr
Abteilungsleiter: E. Attinger, Hfm.

TURNSEKTIONEN

JUNGMÄNNER: jeden Dienstag 20-21.30 Uhr
Leiter: Ueli Roser

MÄNNER: jeden Donnerstag 20.15-21.30 Uhr
Leiter: Werner Haug

BERUFSGRUPPE

BÄCKERABTEILUNG: Zusammenkünfte jeden Dienstag 16-18 Uhr
Leiter: Walter Hausammann

FREIZEITGESTALTUNG: Dazu dienen

BIBLIOTHEK (Bücherausgabe jeden Mittwoch 19.30-20 Uhr)

FREIZEITWERKSTATT von 8-22 Uhr geöffnet

SPIELBETRIEB täglich von 11-21.30 Uhr, ausgenommen Mittwoch-
Abend (Ping-Pong, Schach und andere Spiele)

TONFILME UND LICHTBILDERVORTRÄGE

LAGER UND WOCHENENDE

Es ist heute en vogue, ...

... über das Jugendproblem zu reden und zu schreiben. Man beschäftigt sich mit den Exzessen Jugendlicher bei Massenveranstaltungen, liest mit Interesse die Berichte über Razzien in der Altstadt und äußert seine eigene Meinung über die «elegante» Verwahrlosung der Jugend, denn äußerlich sind diese jungen Leute meist gut gestellt und leiden alles andere als finanzielle Not.

Die unerfreulichen Ausschreitungen Jugendlicher dürfen aber nicht dramatisiert, oder gar als Beweis herangezogen werden, die Jugend sei im ganzen schlechter geworden. Rowdies gab es schon immer, ferner ist zu bedenken, daß die Zahl der Jugendlichen heute weit höher ist als je in früheren Zeiten. Andererseits kann jeder, der sich um die Jugend kümmert, und damit auch der CVJM, nicht einfach über diese Vorkommnisse hinwegsehen, ohne nach den tieferen Ursachen zu fragen.

Von Christus heißt es, daß er mit dem Volk Erbarmen hatte, denn sie waren alle gequält und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. In einer ähnlichen Lage befindet sich ein großer Teil der Jugend heute: Sie ist Herde ohne Hirte. In die heutige Sprache übersetzt heißt das, es fehle ihr die Autorität und die Geborgenheit, das Heim und das Vorbild, also alles, was ein guter Hirte verkörpern sollte. Es heißt weiter, daß Christus sie lehrte, d. h. ihnen zeigte, wie sie von der quälenden, inneren Unsicherheit und Haltlosigkeit zu Sicherheit und Halt und aus der Verlassenheit zur Geborgenheit kommen. Auf diese Weise wollen wir als CVJM dieser Jugend in ihr gemäßer Form dienen: Wir leben ein Stück weit mit ihr, diskutieren mit ihr, hören zusammen Gottes Wort, treiben Sport, wandern und verbringen gemeinsame Ferien. So mögen die jungen Leute – das ist unser Anliegen – Halt und Grund für ihr Leben finden, der nach wie vor in der Botschaft des Neuen Testaments zu finden ist. Diese Botschaft – recht verstanden – ist der Schlüssel zu einer frohen und gesunden Jugend.

... beginnt schon bei den Buben, die in unseren sogenannten Jungscharen zusammengefaßt sind. Das Programm spielt sich hauptsächlich im Freien ab, Bewegungsfreiheit, etwas Romantik und Naturverbundenheit braucht das Großstadt-Kind je länger desto mehr. Auf eine ihm angepaßte Weise wird dem Buben das Evangelium vermittelt. Im letzten Jahre wurden neben zahlreichen Wochenenden, in St. Antönien und auf dem Buchserberg wieder zwei Sommerlager durchgeführt. Diese Lager stehen allen Buben – nicht nur den Jungschärlern – offen.

Gute Arbeit wurde wieder in unserer Pfadfinderabteilung geleistet. Unter der Leitung von Hauptfeldmeister E. Attinger bemüht man sich, den Buben nicht nur Pfadiromantik zu vermitteln, sondern ihnen eine Grundlage für ihr späteres Leben zu geben. Erfreulich ist die Entwicklung der Roverstufe, in die dem Pfadialter entwachsene Buben treten. Nach einem jahrelangen Schattendasein ist diese Stufe unter der tüchtigen Leitung von Feldmeister R. Heidelberger zu neuem Leben erwacht. Unsere Rover waren z.B. maßgebend am Herrichten der Fleischhalle für den Basar für Kinderdörfer beteiligt. In mustergültigem Einsatz wurden viele Stunden tüchtig gearbeitet, um dem Unternehmen zum Erfolg zu verhelfen, ein Beweis dafür, daß die Jugend sich auch heute noch für erstrebenswerte Ziele voll einsetzt.

Etwas unter öfterem Leiterwechsel gelitten hat die Arbeit im Jungtrupp, bei den 16–19 jährigen Burschen. Neue Wege zur Werbung junger Leute werden beschritten. Für diese Altersstufe wurden zwei Hochgebirgslager in Saas-Grund im Wallis durchgeführt, die flott verlaufen sind.

Der Besuch der Veranstaltungen der Jungmännerabteilung ist sehr erfreulich. Es sind hauptsächlich neu nach Zürich zuziehende junge Männer, die die Zusammenkünfte besuchen, um hier etwas Heimat zu finden. Das Programm ist vielseitig: Diskussionsabende, Bibelabende, Vorträge über Lebensbilder etc. Stunden der Fröhlichkeit und Unterhaltung wechseln miteinander ab und nicht zu vergessen sind die frohen Wochenende. Ein Zyklus von drei Vorträgen

und einem anschließenden Wochenende über Fragen von Liebe und Ehe richtete sich an einen weiteren Kreis junger Männer.

Die Männerabteilung kommt in der Regel dreimal im Monat zusammen. Vorträge und Aussprachen über biblischen und kirchengeschichtlichen Stoff, politische und aktuelle Tagesfragen bieten auch Anspruchsvollen reiche Anregung. Zudem wurden wiederum fünf Abendveranstaltungen mit einfachen Nachtessen für alleinstehende Männer und die Weihnachtsfeier durchgeführt und damit vielen Vereinsamten einige frohe Stunden vermittelt. Erfreulich ist, daß sich einige dieser Leute unserem Männerkreis angeschlossen haben.

Die Turnsektion führte die Arbeit im gewohnten Umfange weiter. Ein Vorunterrichtskurs gab noch nicht militärdienstpflichtigen Burschen wieder Gelegenheit, sich körperlich zu ertüchtigen.

Die Arbeit in den übrigen Gruppen wie Bäckerabteilung, Männerriege und Bibliothekkommission wurde im üblichen Rahmen weitergeführt.

Von den Spielmöglichkeiten in unserem Hause, wie Ping-Pong und Tischfußball, wurde eifrig Gebrauch gemacht, ebenso belegten die verschiedenen Abteilungen die Räume stark. Der Festsaal wurde wieder für die jährlichen großen Familienabende, den Bazar, Weihnachtsfeier etc. benützt. Unser Jungmännerheim ist immer voll besetzt. Wir können nur einen kleinen Teil junger Männer, die bei uns unterkommen möchten, berücksichtigen.

Die Zimmervermittlung unseres Sekretariates wird oft und gern benützt. Die gelegentlichen Fürsorgefälle – es handelt sich meistens um Anliegen, die nicht einer bestimmten Stelle zugewiesen werden können – nehmen oft viel Zeit unseres kleinen Stabes in Anspruch. Unserem Sekretariat ist zugleich auch das Quästorat der Ferienheimgenossenschaft des CVJM mit ihrem Ferienhaus in Wengen anvertraut, und es besorgt auch die Arbeiten des Sekretariates des Schweiz. Nationalverbandes der CVJM.

Im Januar ist Vereinssekretär Walter Gut zurückgetreten. Wir sind ihm für die mit vollem Einsatz geleistete Arbeit in unserem Werk dankbar. Manchem jungen Burschen wurde er zum Freund. Dieser Posten blieb während eines halben Jahres verwaist. Ein Zuwarten mit

der Wiederbesetzung konnte umso eher verantwortet werden, als uns ab 1. Juli 1960 in der Person von Sekretär Güttinger ein gutausgebildeter Kandidat zur Verfügung stand. Nach längerer Mitarbeit im CVJM besuchte er die Schule für CVJM-Sekretäre in Kassel. Wir freuen uns, daß wir einen gut ausgewiesenen Berufsarbeiter in den Dienst unseres Vereinswerkes berufen konnten. Sekretär Thomas Brefin, der bisher teilweise auch für den CVJM-Glockenhof arbeitete, ist voll in den Dienst des Stadtverbandes übergetreten. Er kann so seine ganze Kraft den Gruppen in der Stadt widmen. Der Glockenhof ist an der Arbeit des Stadtverbandssekretariates vor allem finanziell stark beteiligt.

Wir hoffen, daß dieser kurze Überblick einen Eindruck von unserer vielfältigen Tätigkeit vermittelt. Der Erfolg unserer Arbeit läßt sich nicht in Zahlen ausdrücken; es ist ein Säen auf Hoffnung hin. Darum hört man die Zeugnisse älterer Leute immer gerne, die bekennen, daß der CVJM für ihr Leben eine entscheidende Hilfe bedeutete, und es ist unser größter Wunsch, daß viele aus der heutigen Jugend gleiches später auch bezeugen können.

H. Büchi

Hilversum 1960

ein neuer Höhepunkt in der Geschichte des CVJM-Weltbundes, 780 Burschen und Mädchen aus der ganzen Welt folgen der Einladung zu dieser Weltkonferenz.

Negro-Spirituals –

vor Jahren Erlösungslieder christlicher Negerklaven – heute Modeartikel verchristlichter Weißer. In Hilversum aber war das Lied «He's got the Whole World in His Hand» (Gott hält die ganze Welt in Seiner Hand) nicht bloß Aktualität, es wurde zum innern Erleben. Fannie

Jones, eine Negerin, wußte denn die Teilnehmer schon bei der Eröffnungsversammlung mit diesem Lied mitten ins Konferenzthema «In Seiner Hand» zu führen.

Analysen –

ebenfalls höchst modern und zeitgemäß: Satz-, chemische-, Psychoanalysen, ja noch mehr, man analysiert heute den Menschen, besonders ja die Jugend. Wurde nun auch der CVJM von dieser Krankheit angesteckt? Nein, man will in Hilversum nicht über die Jugend sprechen, die Jungen selbst müssen überlegen und sprechen. Worüber? Sie prüfen, ob die Welt wirklich noch in Gottes Hand ist, ob es noch möglich ist und sich lohnt, heute als Christ zu leben.

Ein buntes Bild

bietet die Konferenz, an welcher aus 47 Ländern junge Menschen im Alter von 15–19 Jahren teilnehmen. Neger und Japaner fallen durch ihre Hautfarbe, die Schotten durch ihre eigentümliche Nationaltracht auf. Die Schweiz ist durch 20 junge Leute vertreten, darunter ein Jungtrüppler und ein Sekretär aus dem Glockenhof. Die Konferenz, an welcher Vertreter aller christlichen Konfessionen und auch nicht-christlicher Religionen teilnehmen, wird in vier offiziellen Sprachen geführt. Derart vielgestaltig ist das Bild dieses Welttreffens, das im Lager der holländischen Marine stattfindet. Bibelarbeit, Vorträge, Diskussionen wechseln mit Sport, Basteln und Unterhaltung. Einige Ausflüge zeigen die Schönheiten Hollands. Viele Probleme beschäftigen die Teilnehmer:

Krieg

Er liegt nicht mehr nur wie ein Gespenst über der Menschheit, er ist schreckliche Wirklichkeit in ihrer Mitte. «Es gibt keinen Weltkrieg mehr, wir müssen von einem Familienkrieg sprechen, denn die Welt

ist durch die Technik räumlich zur Familiengemeinschaft geworden», äußert ein Japaner. Müssen wir aber als klare Realisten heute nicht zugeben, daß nicht mehr Gott die Welt regiert, sondern andere Mächte wie Haß, Angst oder Macht? Die Jungen in Hilversum stellen fest, daß noch immer Gott Weltregierer ist, daß sich aber der Mensch dieser Herrschaft entzog und dadurch zum Sklaven teuflischer Mächte wurde. Wir sind hier beim Problem

Autorität und Freiheit.

Ausgehend vom Befreiungskampf unterdrückter Völker taucht die Frage auf: «Sind wir Neger wirklich frei, wenn wir keine Kolonialmacht mehr über uns anerkennen müssen? Werden wir dann nicht zu Sklaven einer geistigen Macht, einer Ideologie?» Nobelpreisträger Pater Pire, Weltbundsekretär A. Fraser und weitere berühmte Männer zeigen uns deutlich, daß wir junge Menschen viel mehr Freiheiten genießen in Beruf und Politik, nicht zuletzt auch zuhause. Aber sind wir dadurch wirklich freier geworden? Wurden wir nicht zu Produkten der Zeit, zu Sklaven der öffentlichen Meinung, einer politischen Auffassung, der Schallplattenfabrikanten, deren «Schöpfungen» uns in einem solch großen Maße zugeführt werden, daß wir gebundener statt freier werden. Man hat die Jugend entdeckt – auch finanziell – und verdient an ihr. Wir aber suchen Freiheit! In den Diskussions- und Bibelarbeitsgruppen wird eine Autorität gefunden, die uns nicht zu Sklaven macht, sondern uns wirklich befreit: Jesus Christus, weil er uns von der Autorität der Sünde befreit. Junge Menschen finden im Jahre 1960 als einzigen Ausweg den, der von sich selbst vor bald 2000 Jahren sagte, er sei der Weg zur Freiheit.

Dämme

müssen die Holländer gegen die wilden Wasserfluten bauen. Dämme muß eine christliche Jugend heute errichten – die «Alten» müssen

helfen und vorangehen. Sind moralische und sittliche Maßstäbe wirksame Dämme? Genügen Konferenzen, auch wenn an ihnen Christus als einziger Weg gesehen wird? Hören wir einen afrikanischen Theologieprofessor:

«Wir können uns nicht mehr am Rande bewegen oder uns in theologische Streitfragen einlassen, wir brauchen eine Kraft *in* uns, die stärker ist als der Kommunismus und der Islam, die uns mächtiger denn je bedrohen. Diese Kraft ist allein Jesus Christus, welcher durch die Bibel und unsern Wandel als lebendige Waffen wirkt.»

Programm oder Christus

das ist die Frage, vor die heute viele CVJM besonders in Amerika gestellt sind. Der CVJM bietet auf der ganzen Welt ein ausgezeichnetes Sozialprogramm und kann sicher unschätzbare Dienste damit tun. Viele Vereine sehen aber heute ein, daß mit einem noch so guten Programm keine neuen Menschen geschaffen werden, höchstens alte Menschen mit neuen, vielleicht christlichen Ideen. Muß uns das nicht zu denken geben, wie

«primitive» Völker

heute mit ihren vom Christentum her stammenden Idealen wie Freiheit des Menschen u.a. solche Terrorakte hervorrufen, weil sie eben noch die alten Menschen geblieben sind? Hilversum hat uns aber auch gezeigt, daß die Christen Afrikas mehr und mehr zum «Salz der Erde» werden. Sie haben eine Botschaft für uns, auf die wir hören müssen.

The Whole World –

Die ganze Welt in Gottes Hand. Eine herrliche Schau. An der Konferenz haben wir neu gesehen, daß Gott ein weites Herz hat und viele Möglichkeiten bereit hat, wie wir ihm dienen können. Der CVJM

versucht auf der ganzen Welt die Botschaft von der Weltherrschaft Gottes weiterzugeben. An vielen Orten steht er sicher in Gefahr, durch seine soziale Prägung am Ziel vorbeizuirren. Und da sind wir an dem Punkt, wo wir von Holland wieder zu unserm Werk

im Glockenhof

zurückkehren müssen. Weltherrschaft Gottes beginnt mit der Kleinarbeit in unsern Gruppen, die im vergangenen Jahr von all den Leitern wieder in aller Treue getan wurde. Diese Arbeit bringt viel Niedergeschlagenheit und Enttäuschung mit sich, sie erfordert Opfer an Zeit und Geld. Bedenken wir aber, daß wir dadurch am Aufbau einer neuen Welt beteiligt sind, die nicht von einer Ideologie sondern von Gott regiert wird, dann wollen wir die dunklen Stunden vergessen und uns freuen an dem, was wir im vergangenen Jahr an Freuden erlebt haben. Da bleibt uns nur noch das Danken und das Freuen. Die Konferenz in Hilversum zeigte uns aber auch, welch große Verantwortung wir jungen Christen in unserer so sichern Schweiz für all die Vereine im Ausland haben. Nehmen wir doch den Abschiedsgruß jenes Japaners ernst, den er mir mit einem kräftigen Druck seiner knorrigten Hand mitgab: «Wir wollen beten füreinander!»

Thomas Brefin

Unser Titelbild

zeigt einen Schnappschuß von der Arbeit unserer Rover in der Fleischhalle, die für einen Basar zugunsten einiger Kinderdörfer hergerichtet wurde. (Siehe Bericht Seite 2)

Das Bild wurde uns freundlicherweise von der Neo-Press zur Verfügung gestellt.

DIE LEITUNG DES CVJM nach der Generalversammlung vom 5. Oktober 1960

ZENTRALVORSTAND:

Karl Bornemann, Präsident; F. Wey, Vizepräsident; Paul N. Glauser, Quästor; R. Albrecht; E. Attinger; E. Bichsel; R. Eugster; Th. Pfister; W. Pfister; W. Stünzi; A. Zollinger; H. Güttinger; H. Büchi

BEIRAT:

Direktor J. Reutter, Präsident; Dr. J. Bacher; Dr. F. Bernet; Prof. Dr. Blanke; Prof. Dr. D. Brinkmann; A. Bruder; W. Duppenhaler; Dir. R. Egli; W. Egli; Dir. W. Egli; A. Frick; Pfr. M. Frick; Pfr. R. von Grebel; a. Generaldir. A. Hirs; H. Hirzel; Dr. A. Kolb; A. Landolt; Dir. A. Mathys; Pfr. Dr. von Orelli; W. Pfister; V. C. Rahn; Generaldir. Dr. E. Röthlisberger; Pfr. Dr. Th. Rüschi; Pfr. Ed. Schlatter; H. Seiler; Dr. W. Spöndlin; Dir. C. Stokar; Pfr. Jb. Stutz; Pfr. Dr. P. Vogelsanger; Dr. K. Witzig

SEKRETARIAT

Täglich geöffnet von 08.00 bis 21.00 Uhr, Mittwoch, Samstag und Sonntag über Mittag von 12.00 bis 13.30 Uhr geschlossen. Die Sekretäre stehen jungen Männern und Männern gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Jugendarbeit, Programmgestaltung, Freizeitdienst: Hans Güttinger
Sekretariat, Finanzen, Vereinshaus- und Ferienhausverwaltung: Hermann Büchi
Buchhaltung und Administration: Hans Bachmann, Diakon

GENOSSENSCHAFT ZUM GLOCKENHAUS

Präsident der Genossenschaft: Dir. J. Reutter
Mitglieder: K. Bornemann; A. Bruder; Dir. Rud. Egli; Walter Egli; Dr. A. Kolb
Vizedir. A. Mathys; Walter Pfister; Hans Seiler
Präsident der Hauskommission; August Bruder
Hoteldirektor; H. Weissenberger
Genossenschafts- und Vereinshausverwalter: H. Büchi